**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 86 (1988)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Verschiedene Organisationen und deren Angebote

## «Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch» (AT)

Die «Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch» wurde 1973 auf Anregung der Schweizerischen Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten gegründet.
Als Dachorganisation koordiniert und unterstützt sie die Tätigkeit der regionalen Mitgliederorganisation (z.B. kantonale Ligen gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten) mit Dokumenten und Informationsmaterial und, falls nötig, auch finanziell.

Angebote der regionalen Organisationen:
- Raucherentwöhnungkurse
  Gleich nach dem «Tag des Nichtrauchens» beginnen an verschiedenen Orten Kurse, die in der Tagespresse angekündigt werden.
- Rauchertelefon
  Es gibt drei Rauchertelefone in der Schweiz, die zum Thema Rauchen/Nichtrauchen informieren:
  Bern 031 25 21 10,
  Luzern 041 236 236,
  Zürich 01 252 62 37.

*Weitere Informationen und Dokumentationsmaterial kann angefordert werden bei:* Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch, Postfach 1230, 3001 Bern, Telefon 031 250 131.

## Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA)

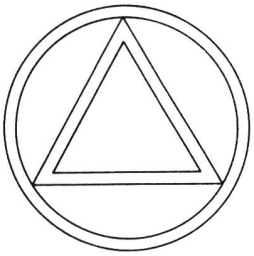
Die SFA hat zum Ziel, dem Alkoholismus vorzubeugen, doch auch der Drogensucht und dem Tabakkonsum entgegenzuwirken. Sie ist ein Dienstleistungsbetrieb mit folgenden Tätigkeitsgebieten:
- Auskunfts- und Beratungsdienst
- Durchführung von speziellen Kampagnen (z.B. Aktionen «Gesundes Volk»)
- soziologische und sozialpsychologische Forschung
- internationale Zusammenarbeit
- Fachbuchhandlung

Finanziert wird die SFA durch kantonale Zuschüsse, mit einem Teil der Alkoholsteuer, Spenden, mit Einkünften aus Kartenaktionen und der Fachbuchhandlung.
*Ein Literaturverzeichnis der in der SFA-eigenen Fachbuchhandlung erhältlichen Bücher, Broschüren, Videos, Tonbildschauen und Filme sowie nähere Auskünfte können unter folgender Adresse bezogen werden:* Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, Postfach 870, 1001 Lausanne, Telefon 021 20 29 21.

## «Anonyme Alkoholiker» (AA)

«Anonyme Alkoholiker» nennt sich die Gemeinschaft von Alkoholikern («anonym», weil die Mitglieder sich nur mit Vornamen kennen; das gemeinsame Ziel steht im Vordergrund und nicht die Person).
Dieser Gemeinschaft angehören können alle Alkoholiker, die mit Trinken aufhören möchten und zum Ziel haben, ohne Alkohol zu leben. Gegenseitig stehen sie sich bei und geben auch nach mehreren Rückschlägen die Hoffnung auf Genesung nicht auf. «Jeder in der Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker verdankt seine Nüchternheit dem Interesse und den Bemühungen eines anderen. Das Beispiel derer, die genauso getrunken haben und heute nüchtern sind, gibt dem noch nassen Alkoholiker die erste Hoffnung. Es gehört zu den Erfahrungen der AA, dass wir trocken bleiben und ein Leben in Nüchternheit führen können, wenn wir unsere Kraft, Erfahrung und Hoffnung miteinander teilen.»
*(Aus der Einleitung zur AA-Broschüre «Struktur und Gemeinschaft»)*

*Die Gemeinschaft der «AA» ist partei- und konfessionslos und weder an eine Organisation noch an eine Institution gebunden. Sie wird ausschliesslich von freiwilligen Spenden aus den eigenen Reihen finanziert.*



**Aus der «AA» hervorgegangen sind zwei neue Selbsthilfeorganisationen:**

1. die *AL-ANON* (Alcoholics ANONimous), eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholikern
2. die *alateen* (zusammengesetzt aus «alcoholics anonymous» und «teenager»), eine Selbsthilfegruppe für jugendliche Angehörige von Alkoholikern.

Nebst geschlossenen Meetings (nur für «AA»-Mitglieder) bietet die «AA» regelmässig offene Meetings für Nichtmitglieder und an der Organisation interessierte Personen an.
*Weitere Auskünfte gibt:* «Anonyme Alkoholiker», Cramerstrasse 7, 8004 Zürich, Tel. 01 241 30 30. bl

## Lesetips

**«Nichtraucher in 20 Tagen»**
*Löpfer-Benz-Verlag in Rorschach, Preis: Fr. 32.50*

«Nichtraucher in 20 Tagen» ist ein Selbsthilfeprogramm. Es basiert auf verhaltenspsychologischen Erkenntnissen und dem Wissen um die Probleme, die bei der Nikotinentwöhnung auftreten können.
Während der ersten 20 Tagen der Entwöhnung wird jeden Tag ein Kontrollblatt ausgefüllt. Darauf wird eingetragen, wieviele Zigaretten zu welcher Zeit und bei welcher Gelegenheit geraucht wurden. Die Rauchgewohnheiten sollen so ins Bewusstsein gebracht werden. Konkrete Tips und Alternativvorschläge helfen, sie in den Griff zu bekommen.
Im zweiten Teil wird der «Ex-Raucher» mit praktischen Vorschlägen und Ermunterungen unterstützt, Nichtraucher zu bleiben.
Das Buch hat inzwischen auch bei uns grosse Verbreitung gefunden. Seit 1986 seien in der Schweiz über 10000 Exemplare verkauft worden und rund ein Viertel von den Käufern habe das Rauchen aufgegeben. bl

**«Frauen und Sucht»**
**Die alltägliche Verstrickung in Abhängigkeit.**
*von Christa Merfert-Diete/Roswitha Soltau (Hrsg.)*
*ro ro ro Verlag GmbH Reinbeck bei Hamburg*

*Zu diesem Buch:* Alkohol rangiert für Frauen wie für Männer an erster Stelle, doppelt soviele Frauen wie Männer sind jedoch von Medikamenten abhängig, und Mager- bzw. Essucht gibt es eigentlich nur bei Frauen. Ärztinnen, Psychologinnen und Pädagoginnen untersuchten das Phänomen, warum gerade bei Frauen die Abhängigkeit von Suchtmitteln in den letzten Jahren so sprunghaft angestiegen ist. Von den Frauen, die 1982 die allgemeinen Beratungsstellen aufsuchten, waren 63% schwer von Suchtmitteln abhängig.
Ein interessantes, eindrückliches und ehrlich geschriebenes Buch. Breitgefächert ist der Inhalt gestaltet: «Die ganz alltäglichen Abhängigkeit der Frauen – Über den Weg in die Sucht – Die Männer Macht – Der Vorstoss bis zur Grenze – Hunger nach Fülle – Der Versuch einer Lösung der anfallenden Probleme durch Ansätze **frauenspezifischer** Therapiearbeit.»
Betroffene Frauen erzählen über ihre Alkohol-, Drogen- oder Essucht, offen und auch anklagend.
Man spürt die Probleme, erfühlt den Kreislauf der Sucht und ist erstaunt über den Mangel an Hilfe, die diesen Frauen zuteil wird und die Hilflosigkeit, mit der ihnen begegnet wird. Es gibt zwar Ansätze zur Hilfe, z.B. «Die Zwiebel», ein Haus für süchtige Frauen, oder «Violetta Clean – ein Bericht über ein Frauenprojekt». Doch es braucht noch viel Öffentlichkeitsarbeit, um den teuflischen Kreislauf zu unterbrechen.

*Seite 71* ... Jede sinnvolle Therapie für abhängige Frauen muss deshalb eine emanzi – patorische im besten Sinne dieses Wortes sein, eine Befreiung aus Abhängigkeiten, die Ermöglichung von autonomer Selbstfindung, die Selbstbestimmung ihres Körpers und ihrer Gesundheit.»
*Die Herausgeberinnen:*
«Wir wollen die Diskussionen über das alltägliche Dilemma von Frauen anregen, über ihre ständige Über- und Unterforderung und das Spannungsverhältnis zwischen Anpassung und Aufbegehren. Wir möchten den Frauen Mut machen, miteinander zu reden!»
Im Anhang werden alle Autorinnen vorgestellt. Ausserdem finden Sie eine achtseitige Bücherliste und die Kontaktadressen der Hilfsstellen (nur für Deutschland).
«Frauen werden gebraucht.
Sie müssen funktionieren, selbstlos und selbstverständlich: als Tochter, Mutter, Trösterin, Sexualpartnerin, Krankenschwester, Putzfrau und Köchin. Und das zum Nulltarif.
Wie schaffen sie es?» sf.

**«Frauen – Alkoholismus»**
*von Marijke Mantek*
*Ernst Reinhardt Verlag München 1979 (160 Seiten)*

Der Inhalt dieses Buches wird in vier gleiche Teile gegliedert:
- Erklärung und Beschreibung des Alkoholismus.
- Empirische Untersuchung zu den wesentlichen Determinanten des weiblichen Alkoholismus.
- Diskussion der Ergebnisse.
- Anhang I / 2 / 3 und das Literaturverzeichnis.

In den drei ersten Teilen werden die einzelnen Versuche, Abklärungen, Listen und Tabellen ausgewertet und erklärt. Es wurden immer Kontrollgruppen geführt und bei beiden Gruppen die Eltern und das soziale Umfeld eingehend beleuchtet.

Im Anhang I, findet man Tabellen über das ganze Spektrum des Alkoholikers und seiner Lebensumstände.
Im Anhang 2 und 3 werden die Fragebogen vorgestellt, mit denen das Team die Erhebungen gemacht hatte.

*Aus dem Klapptext:* Die Untersuchungen wurden durchgeführt mit dem Ziel, mehr darüber zu erfahren, was Frauen zu Alkoholikern werden lässt. Aus den Ergebnissen konnten zusätzliche Informationen darüber gewonnen werden, was wirksam sein könnte, um Alkoholikerinnen aus ihrer Situation herauszuhelfen. Überlegungen therapeutischer Veränderungen machen deutlich, wie vielschichtig der weibliche Alkoholismus behandelt werden muss. Es genügt nicht, irgendwas zu tun, sondern Hilfe muss genau dort angeboten werden, wo die Alkoholikerin sie braucht. Sie muss die Möglichkeit erhalten, neu zu lernen, sowohl im Hinblick auf ihr Trinken als auch auf ein sicheres und offeneres soziales und partnerschaftliches Verhalten.
Ein lesenswertes Buch, das mit viel Liebe für's Detail und Interesse für das Problem «Frauen – Alkoholismus», geschrieben wurde. sf.

## Neues aus den PKU-Laboratorien

Die «Anleitung zur Blutentnahme für den Guthrie-Test» wurde neu erarbeitet und vereinfacht. Sie ersetzt die alte Anleitung.
(An der Zeit und der Technik der Blutentnahme, der Beschriftung und dem Versand der Kärtchen hat sich nichts geändert. *Siehe dazu «Schweizer Hebamme» 6/1987)*

### Anleitung zur Blutentnahme

| | | |
|---|---|---|
| Neugeborene Geburtsgewicht **über** 2000g | «normal» | Test am 4. Lebenstag (=Routinetest) |
| | mit **Transfusion** oder Austauschtransfusion | |
| | – **vor 4. Lebenstag** | 1. Test **vor** Transfusion<br>2. Test 3 bis 5 Tage später |
| | – **am 4. Lebenstag oder später** | Routinetest am 4. Lebenstag, **vor** Transfusion, kein weiterer Test |
| Neugeborene Geburtsgewicht **unter** 2000g | **ohne Transfusion** oder Austauschtransfusion | Routinetest am 4. Lebenstag<br>2. Test am Ende der 2. Lebenswoche oder bei Entlassung nach Hause (was immer früher eintritt) |
| | **mit Transfusion** oder Austauschtransfusion | |
| | – **vor 4. Lebenstag** | 1. Test **vor** Transfusion<br>2. Test am Ende der 2. Lebenswoche oder bei Entlassung nach Hause |
| | – **am 4. Lebenstag** oder **später** | Routinetest am 4. Lebenstag **vor** Transfusion<br>2. Test am Ende der 2. Lebenswoche oder bei Entlassung nach Hause |

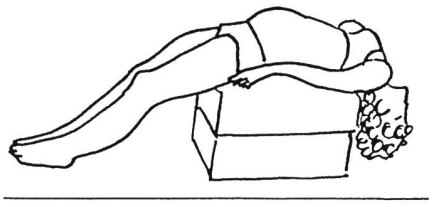
*Freischaffende Hebammen* (falls die Adresse dem Labor bekannt) werden wie die Kliniken mit Gebärabteilung automatisch informiert über:
- Programmänderungen im PKU-Test (daraus gestrichene oder neu aufgenommene Krankheiten)
- Änderungen im Verfahren der Blutentnahmen (evtl. notwendig bei Änderungen der Testmethoden)
- Ausserdem wird ihnen ein kurzer Jahresbericht zugestellt.
  Um den Preis des PKU-Tests (Fr. 16.50) halten zu können, wird die freischaffende Hebamme (wie auch die Gebärkliniken) nur bei positiv ausgefallenen Tests benachrichtet.

# Beckenendlage – Hilfe zur spontanen Wende

*Beitrag von Doris Winzeler, Südallee 12, 5034 Suhr, Hebamme*

«Kann ich etwas dazu beitragen, dass sich mein Kind wendet?» fragen viele Frauen in den Geburtsvorbereitungskursen.

1985 wurde in der «Medical Tribune» Nr. 37 ein Artikel von Prof. Dr. R. Bayer, Graz, veröffentlicht über Massnahmen, die während der Schwangerschaft bei Beckenendlage vorgenommen werden können, und deren Erfolg. Folgende Lagerungshilfe (unter dem Namen «passive Brücke») wurde empfohlen:



Im Bericht war zu lesen: «Die Frau soll während der Lagerungszeit entspannt und tief atmen.»
Einige Geburtshelfer hatten diesen Ratschlag an Frauen weitervermittelt. Diejenigen, die ihn befolgten, beklagten sich bei mir in den Geburtsvorbereitungskursen über Atemnot, starke Rückenschmerzen und massiven Blutandrang im Kopf während der Übung.
Das Wort «passive Brücke» ist nun bei vielen Frauen bekannt, und darum möchte ich hier eine für die Frau zumutbarere Lagerungshilfe beschreiben. Die hier abgebildete Lagerung (aus meiner Schrift «Geburtsvorbereitung, ein Arbeitsheft für Hebammen») ist bei manchen Hebammen, Geburtsvorbereiterinnen und Geburtshelfern seit Jahren bekannt. Sie ist für die Frau bequemer, und der Erfolg ist gut.